

Nr. 10
Christoph Scheurl an Andreas Karlstadt

Nürnberg, 1512, 10. Mai

Bearbeitet von Martin Keßler

Einleitung

1. *Überlieferung*

Handschrift:

Familienarchiv Scheurl, Fischbach bei Nürnberg, Cod. 306, fol. 107^v–108^v – Abschrift, nicht von Scheurls Hand.

Edition: BUBENHEIMER, *Consonantia* 288f. Nr. 1.

Regest: BAUCH, Scheurl 425 Nr. 59a.

2. *Inhalt und Entstehung*

Der Brief antwortet auf ein verschollenes Schreiben von Karlstadt (KGK 9), das Scheurl nach seiner Rückkehr nach Nürnberg am 3. April 1512¹ oder später las. In dem Bezugsbrief entschuldigte sich Karlstadt für sein Fehlen bei Scheurls Wittenberger Abschiedsessen vom 23. März 1512². Scheurl deutet seinerseits an, den Grund seiner verzögerten Lektüre nicht mehr exakt bestimmen zu können, hält aber Abschiedsschmerz für ebenso möglich wie geschäftliche Beanspruchungen (»nescio an dolore an occupacionibus impeditus«). Im Ganzen reagiert Scheurl auf seinen Abschied und den Wechsel nach Nürnberg. Er schildert die herzliche Anteilnahme von Otto Beckmann, der ihn bei der nächtlichen Abreise aus Wittenberg unter Tränen bis zum Stadtor begleitet habe. Gleiches habe er tagsüber in Leipzig mit Richard Sbrulius erlebt. Für die künftige Zeit der geographischen Trennung regt Scheurl einen fortgesetzten Briefwechsel an. Sein eigenes Schreiben deutet er als Ausweis dieses Vorsatzes. Zugleich verweist er auf Neuigkeiten, die er Otto Beckmann mitgeteilt habe.³ Beckmann solle eine Abschrift davon anfertigen, die Karlstadt an Spalatin weiterleiten möge. In zeitgleichen Briefen an Christian Beyer und Lorenz Schlamau regte Scheurl auch deren Einsichtnahme in das Schreiben an Beckmann an.⁴ Schlamau wiederum wurde aufgefordert, die an Beckmann gerichteten Neuigkeiten u. a. Johannes Doltz, Wenzeslaus Linck und Ulrich von Dinstedt

1 SODEN, Scheurl, 26 Anm. 5.

2 BAUCH, Wittenberg, 41.

3 Es handelt sich um Scheurls Schreiben an Beckmann vom 26. April 1512, im Regest bei BAUCH, Scheurl, 425 Nr. 59f. Erstmals hergestellt hat diesen Bezug BUBENHEIMER, *Consonantia*, 289 Anm. 6.

4 Scheurl an Beyer, 10. Mai 1512, und Scheurl an Schlamau, in Regesten bei BAUCH, Scheurl, 426 Nr. 59c u. 59d. S. hierfür ebenfalls bereits BUBENHEIMER, *Consonantia*, 289 Anm. 6.

zugänglich zu machen.⁵ An Spalatin selbst schrieb Scheurl ebenfalls am 10. Mai.⁶ Auch dessen letztes Schreiben las er erst nach dem Aufbruch aus Wittenberg. Als Grund benannte er in einer dem Brief an Karlstadt vergleichbaren Konstruktion, aber in anderer inhaltlicher Akzentuierung: »dubium moerore an Baccho impeditus«⁷.

5 Für die grundlegende Zusammenstellung und Auflösung s. BAUCH, Scheurl, 426 Nr. 59c; die Identifizierung von »Wenceslaus« ist eine Vermutung von Bauch. Weiter aufgeführt wird ein nicht näher benannter »Gregorius«. Soweit nicht an Gregor Brück zu denken ist, dürfte es sich um den »Neffen Gregorius« handeln, den Scheurl durch Schlamau am 18. Oktober 1512 grüßen lässt; im Regest BAUCH, Scheurl, 430 Nr. 63c.

6 Im Regest bei BAUCH, Scheurl, 426 Nr. 59b. Für diese Konstruktion s. ZUVOR schon BUBENHEIMER, Consonantia, 289 Anm. 7.

7 BAUCH, Scheurl, 426 Nr. 59b.

Text

[107^v] ^aAd Carlstadium^a

Salutem et amorem fraternum/ litteras tuas suaviss'imas¹ quas ad convivantem proficiscentem¹
 addo eciam dolentem dedisti mi praestantissime doctor/ litteras dico quib'us² quod convivio²
 adesse non licuit/ te excusas humaniter quibus tam fraterne te et tua michi dedis/ nescio an
 5 dolore an occupacionibus impeditus donec Nurnburgam^b ventum esset pellegere distulerim/
 Illud scio [108^r] quando viderem omnino discedendum esse/ carendumque consuetudine dul-
 ciss'imorum¹ amicorum qua mirum immodum delectabar peropportune elegantes littere tue
 comites sese exhibuere/ suntque nonnichil mestum et dolentem consolate/ quippe nisi fallar/
 quod non puto/ locupletes testes fuere/ tue in me benivolencie/ mutui fraternique amoris³
 10 sumoque patronum unum esse/ qui meam presenciam diucius equo animo tollerare potuis-
 set/ hoc ipsum praestiterunt amiciss'imi¹ Otto et Sbrullius⁴/ quorum uterque lachrimabundis
 ocellis ad portam usque abeuntem prosecutus est/ hic Lipsi medio die ille apud vos nocte
 media⁵/ que res merorem meum partim auxit/ partim lenivit/ super omnia gratum michi
 est quod apud vos viros bonos/ et doctos/ mei desiderium reliquerim/ quum igitur [108^v]
 15 michi opt'ime¹ frater simul et coram esse non liceat/ reliquum est ut animi cohabitent/ ut
 cepta benevolencia crescat/ ut mutuo nos complectamur quod facile futurum arbitror/ si sub-
 inde per litteras convenerimus(.) propterea has ad te dedi/ quibus imprimis tuis/ cum animi
 gratitudine responderem/ atque meum tibi dicarem animum/ meam tibi offerrem operam(.)
 utere ergo uti nosti/ meis sicut tuis(.) res novas perscripsi/ ad meum Otthonem/ ea lege ut
 20 tibi pro nostro Spalatino copiam faceret(.) Vale(.) Nurmberge 10 Maii 1512.

Tuus doctor Schewrlus

a-a) *im Original am Rand* b) *vom Editor verbessert für Nurnburgum*

- 1 Für eine Schilderung von Scheurls Wittenberger Abschiedsessen vom 23. März 1512 s. BAUCH, Wittenberg, 41f.
- 2 S. ebd.
- 3 Für eine ähnliche Formulierung s. den ersten erhaltenen Brief von Scheurl an Karlstadt, KGK 6, S. 285, Z. 5: »mutua nostra benivolencia«.
- 4 Im Schreiben an Sbrullius vom 18. Oktober 1512 bezeichnet Scheurl diesen und Beckmann als seine besten Freunde, im Regest bei BAUCH, Scheurl, 429 Nr. 63h.
- 5 Scheurls Abreise aus Wittenberg erfolgte demnach in der Nacht.